

## Tagesrundschau.

**Berlin.** In der Handels-Hochschule fand am 28./10. zur Eröffnung des 6. Studienjahres eine Feier statt, wobei der Rektor Prof. Dr. A. Binz über die letzten zwei Semester berichtete und dann eine Festrede über: „Die Mission der Teerfarbenindustrie“ hielt.

Das Thema, so führte er aus, ist nicht ohne innere Beziehung zum Handels-Hochschulgedanken. Ihm zufolge wird nicht nur eine reine utilitaristische Ausbildung des jungen Kaufmanns erstrebt, sondern zugleich die ideelle in Ansehung der Kulturmission, die er zu erfüllen hat; in dieser Beziehung kann es als vorbildlich gelten, daß eine der größten deutschen Industrien, die Teerfarbenindustrie, in hohem Maße die Trägerin einer Mission ist, welche in der Kulturgeschichte mehr gelten wird als alle rein geschäftlichen Erfolge. Den Anfang zu diesem Einfluß der Teerfarbenindustrie findet man in den Arbeiten von Prof. C. Weigert, welcher Ende der 70er Jahre die Färbbarkeit von Bakterien entdeckte und dadurch die vorher nur schwer mikroskopisch sichtbaren kleinsten Lebewesen dem Studium zugänglich machte. Gestützt auf diese Methode fand 1882 Robert Koch den Tuberkelbacillus. Wenn auch die Züchtung der Bakterien in Reinkultur und andere wesentliche Teile des Kochschen Verfahrens hinzukommen mußten, um das Gebiet der Bakteriologie zu erschließen, so wäre doch der Erfolg ohne Anwendung der Anilinfarben unmöglich gewesen. Wie sehr auch die Entdeckung der seither identifizierten Mikroorganismen von ihrer Färbbarkeit abhängt, ergibt sich daraus, daß die *Spirochaeta pallida* sich lange Zeit der Entdeckung entzog, weil, wie der Name andeutet, die Färbbarkeit eine geringe ist, und die Farbnuancen blaß bleiben. In zweifacher Weise hat ferner die Teerfarbenindustrie neben den Mitteln zur Erkennung der Bakterien auch solche zu ihrer Bekämpfung geliefert. Einmal durch die fabrikatorische Ausbildung der Beringschen Serumtherapie. Es war eine große deutsche Farbstofffabrik, welche das Behringsche Verfahren zur Darstellung eines im Pferdeblutserum gelösten Diphtheriegegiftes praktisch und für alle folgenden „Serumwerke“ vorbildlich erprobte, und es ist zweitens wiederum die Teerfarbenindustrie, mit welcher das Gelingen der Ehrlichschen Salvarsantherapie ursächlich verknüpft ist. Für diesen Forscher ist es charakteristisch, daß er mit seinem ganzen schöpferischen Denken nicht nur in der Medizin, sondern auch in der Farbenchemie wurzelt. Wie sehr das der Fall ist, ergibt sich aus dem wissenschaftlichen Namen Dioxydianidoarsenobenzol, welcher mehr aussagt als der Phantasie-name Salvarsan. Ebenso wie durch Einfügen bestimmter Gruppen in das Benzol die verschiedensten Farbstoffe entstehen, so hat Ehrlich mit Übertragung dieses Prinzips auf das biologische Gebiet diejenigen mannigfaltigen Arzneistoffe synthetisch hergestellt, deren systematische biologische Durchprobierung ihm schließlich das solange gesuchte Heilmittel gab. Somit hat die Farbenindustrie direkt und indirekt die Mittel zur Erkennung und zur Bekämpfung unserer furchtbarsten Feinde ge-

liefert. Es ist das eine der größten Kulturleistungen aller Zeiten. dn.

Die deutschen Interessenvertretungen von Industrie und Handel werden zu einer neuen Versammlung von Delegierten wirtschaftlicher Körperschaften auf Dienstag den 5./12. 1911 nach Berlin eingeladen. Es soll eine arbeitstechnisch zweckmäßige Gestaltung der Maßnahmen zur Vorbereitung der zu erwartenden Zolltarifnovelle und der künftigen Handelsverträge erstrebt werden. In der Versammlung sollen die in Bearbeitung zu nehmenden handelspolitischen Fragen und die Gestaltung des eventuell zu gründenden Zentralausschusses festgelegt werden. Alle Handels- und Industrievertretungen, die an der Vorbereitung handelspolitischer Maßnahmen interessiert sind, sollen baldigst die Mitteilung von ihrer Beteiligung an Direktor Waldschmidt, i. F. L. Loewe & Co. A.-G., Berlin NW 87, Huttenstr. 17, gelangen lassen, unter Nennung von Name und Adresse der Vertreter, denen Einlaßkarte sowie Nachricht über Ort und Stunde der Tagung zugehen wird. Sf.

**Köln.** Die Rheinische Glashütten-A.-G., Köln-Ehrenfeld, wurde anlässlich der Turiner Ausstellung 1911 in der Abteilung für Krystall-, Preßglas usw. mit dem höchsten Preise, „Grand Prix“, und in der Abteilung für wissenschaftliche und technische Gläser, wie Laboratoriengläser, Röhren usw. ebenfalls mit dem „Grand Prix“ und „Ehrendiplom“ ausgezeichnet.

**Mannheim.** Die vor kurzem auf der Turiner Weltausstellung mit 2 Grand Prix ausgezeichnete Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und Chemische Industrie in Friedrichsfeld in Baden erhielt auf der Internationalen Hygieneausstellung in Dresden die Goldene Medaille.

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Die Wiener Akademie der Wissenschaften hat aus der Erbschaft Treitl u. a. folgende Subventionen bewilligt: Dr. J. Perner, Prag, für eine geologische Studienreise nach Nordamerika 2000 K, Prof. M. Bamberger und Prof. H. Maché, Wien, für Untersuchungen von Quellwasser auf seine Radioaktivität 2500 K, O. Scheuer, derzeit Paris, für Beendigung seiner Forschungen über die physikalisch-chemischen Eigenschaften von Gasen und binären Gasgemischen 3000 K, Dr. A. Scheller, Prag, für eine Expedition nach der Insel Lissa zur Vornahme selenophotometrischer Messungen und Anschaffung der dazu nötigen Apparate 5000 K, der Radiumkommission für Dr. Hönigschmied 800 K. Am 22./10. fand die feierliche Eröffnung der K. K. Kuranstalt für Radiumtherapie in St. Joachimsthal statt.

Frühere Studenten der Harvard-Universität (Ver. Staaten) aus dem Jahrgang 1886 haben zur Feier ihres 25jähr. Jubiläums einen Fond von 100 000 Doll. für die Hochschule gesammelt.

R. Feuer, Direktor der Deutschen Gasglühlicht-A.-G. in Berlin, wurde der Charakter als Kommerzienrat verliehen.

Geh. Rat Dr. ing. C. I. K o e p k e, früher vortragender Rat im sächsischen Finanzministerium und Lehrer an der Technischen Hochschule zu Dresden, beging am 28./10. die Feier seines 80. Geburtstages. Aus diesem Anlaß wurde ihm Titel und Rang eines Wirkl. Geh. Rats verliehen.

Dr. E. B i n d s c h e d l e r aus Winterthur, seither technischer Leiter der Fabrique de Soie artificielle de Sárvár, Ungarn, wurde vom Verwaltungsrat zum alleinigen Direktor dieses Unternehmens gewählt.

Dr. C. W. H a y e s, bisheriger Chefgeologe des U. S. Geological Survey in Washington, hat seine Stellung aufgegeben, um in Mexiko tätig zu werden.

Prof. J. I. D. H i n d s vom Peabody College in Nashville, Ten., ist zum Professor für Chemie an der Cumberland University ernannt worden.

Prof. P. J a c o b s o h n, Generalsekretär der Deutschen Chemischen Gesellschaft und Redakteur der Berichte hat diese Tätigkeit niedergelegt, um sich von jetzt ab hauptsächlich dem ihm vom Vorstand der Gesellschaft übertragenen Amt als wissenschaftlicher Leiter der Abteilung für chemische Sammel-literatur widmen zu können. Generalsekretariat und Redaktion der Berichte werden von jetzt ab ehrenamtlich geführt; Generalsekretär ist Prof. B. L e p s i u s, Redakteur Prof. Dr. R. P s c h o r r.

Dr. J. G. P e t r é n, seither Lektor an der Kgl. Technischen Hochschule in Stockholm, wurde zum 1./1. 1912 zum Professor für Bergbau und Metallurgie ernannt.

Bei den Anglo-Continente (vormals Ohlen-dorffsche) Guanowerken ist Dr. Th. E. S c h e e l e, Fabrikdirektor, zu Düsseldorf-Obercassel, zum Mitgliede des Vorstandes bestellt worden.

Dr. E. R e n o u f, der seit 1890 an der Johns Hopkins-Universität als „associate-Professor“ der Chemie gewirkt hat, ist in den Ruhestand getreten.

Reg. Rat Dr. S p i n d l e r, Stuttgart, Vorstand der chemischen Abteilung des hygienischen Laboratoriums des Medizinalkollegiums und a. o. Mitglied dieser Behörde, wurde auf eigenes Ansuchen unter Verleihung von Titel und Rang eines Oberregierungsrates verabschiedet.

Gestorben sind: Geh. Baurat Dr. ing. h. c. E. B l u m, Begründer und Generaldirektor der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-A.-G., Berlin-Dessau, am 29./10. — G. M a r p m a n n, Chemiker und Oberapotheker a. D., Inhaber eines chemischen Laboratoriums, am 1./11. in Leipzig. — B. S c h i l d e, Vorsitzender des Aufsichtsrats und Begründer der Firma Benno Schilde, Maschinenfabrik und Apparatebau, G. m. b. H., Hersfeld (H.-N.), am 24./10. in Hersfeld.

### Eingelaufene Bücher.

**Richter, M. M.**, Lexikon der Kohlenstoffverbindungen. 3. Aufl. 20., 21., 22. Lfg. Leipzig u. Hamburg 1911. Leopold Voß. A M 6, —  
**Weinland, R.**, Anleitung f. d. Praktikum in d. Maßanalyse u. d. maßanalytischen Bestimmungen des Deutschen Arzneibuches V. 3. neubearb. Aufl. Mit 3 Abb. Tübingen 1911. J. B. C. Mohr (Paul Siebeck).

### Bücherbesprechungen.

**Leitfaden der Chemie** insbesondere zum Gebrauch an landwirtschaftlichen Lehranstalten. Von Dr. H e i n r i c h B a u m h a u e r, Professor an der Universität zu Freiburg in der Schweiz. Erster Teil: Anorganische Chemie. 6. Aufl. Mit 34 in den Text gedruckten Abbildungen. Freiburg im Breisgau 1911. Herdersche Verlagshandlung Berlin, Karlsruhe, München, Straßburg, Wien, London und St. Louis. Mo. Geb. M 2,70

Der erste Teil des bekannten Leitfadens von B a u m h a u e r enthält in gedrängter Kürze alles Wichtige aus dem Gebiete der anorganischen Chemie. Hinweis auf die physiologische Bedeutung der einzelnen Elemente und Verbindungen, sowie Berücksichtigung der Beziehungen der anorganischen Natur zum Pflanzenleben lassen den Leitfaden für seinen eigentlichen Zweck, zum Unterricht an landwirtschaftlichen Lehranstalten zu dienen, besonders geeignet erscheinen. Damit soll jedoch keineswegs gesagt sein, daß nicht auch andere Anstalten, z. B. Oberrealschulen, Nutzen aus dem Buche ziehen könnten. Die vorliegende sechste Auflage, welche sich gleich den früheren durch klare, leichtverständliche Entwicklung der Begriffe und eine der induktiven Methode entsprechende Anordnung des Lehrstoffes auszeichnet, hat im wesentlichen insofern eine Erweiterung erfahren, als bei einer Reihe wichtiger Verbindungen eine Erklärung der betreffenden Formeln auf Grund der Valenzlehre (Strukturformeln) beigelegt, und ferner an mehreren Stellen kurze Zusätze gemacht wurden, welche sich auf neuere Beobachtungen oder deren praktische Verwertung beziehen. *Mllr.* [BB. 152.]

**Organic Chemistry for the Laboratory.** By W. A. N o y e s, Prof. of Chemistry in University of Illinois. 2. durchgesehene und erweiterte Auflage. XI + 291 S. The Chemical Publishing Co., Easton, Pa. 1911.

In diesem Buche, welches den bekannten Werken von E r d m a n n, E. F i s c h e r, G a t t e r m a n n und L e v y an die Seite zu stellen ist, werden die Bildungs- und Darstellungsweise einer großen Zahl von Stoffen (131) systematisch behandelt. Die Anordnung ist nicht, wie im G a t t e r m a n n, nach der Konstitution des Kohlenstoffgerippes getroffen, sondern nach den Gruppen, durch die das allgemeine Verhalten charakterisiert wird. Demgemäß tragen die entsprechenden Kapitel die Überschriften: Kohlenwasserstoffe; Alkohole und Phenole; Äther; Aldehyde, Ketone und ihre Derivate; Säuren; Derivate von Säuren; Oxy- und Keton-säuren; Kohlenhydrate; Halogenverbindungen; Nitro-körper; Amine; Diazo-, Hydrazo-, Nitroso- und andere Stickstoffverbindungen; Schwefelverbindungen. In besonderen Kapiteln werden die Analyse von Kohlenwasserstoffverbindungen und die allgemeinen Operationen (darunter die Destillation des Holzes) behandelt und im letzten Kapitel die q u a n t i t a t i v e Untersuchung von Kohlenstoffverbindungen (Feststellung der vorkommenden Elemente, ob es sich um ein Gemisch oder einen einheitlichen Stoff handelt, Ermittlung — ev. nach Zerlegung des Gemisches — des Charakters und Identifizierung mit bekannten Stoffen).